

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 258.

Sonntag den 4. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements

für die Monate

November und Dezember

auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“, ältestes Publikations-Organ des Kreises werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, in Merseburg von den Ausgabestellen, unsern Zeitungsboten und der Expedition des „Merseburger Kreisblatt“, Altenburger Schulplatz 5, zum Preise von

80 Pfennigen

jeberzeit entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Verlangen der Anfang der Novelle „Die Rihlisten“, soweit der Borrath reicht, gratis nachgeliefert.

Amtlicher Theil

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden:

die Mannschaften des Jahrgangs 1871, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1871 in den Dienst getreten sind, die bei der Cavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1873 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche 4 Jahre aktiv gedient haben oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppentheils beurlaubt worden sind, sämtliche Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen sind und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben:

- a. im Bezirk der 1. Compagnie (Schleudis)
 4. Thüring. Landwehr-Regiments Nr. 72
 - den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr in Lützen im Gasthose zum rothen Löwen.
 - den 5. November d. J., Mittags 12 Uhr in Großgörschen am Denkmale.
 - den 5. November d. J., Nachmitt. 3 Uhr in Kleingöddula am Pfister'schen Gasthose.
 - den 6. November d. J., Vormitt. 9 Uhr in Kößschau am Gasthose.
 - den 6. November d. J., Mittags 12 Uhr in Bötschen am Reich'schen Gasthose.
 - den 7. November d. J., Mittags 12 Uhr in Schleudis auf dem Marktplatz.
- b. im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg)
 4. Thüring. Landwehr-Regiments Nr. 72
 - den 5. November d. J., Vormitt. 10 Uhr in Weichlitz am Gasthose.
 - den 5. November d. J., Nachmitt. 1 Uhr in Dörschwitz am Gasthose.

den 6. November d. J., Vormitt. 9 Uhr in Lauchstädt im Gasthose zum Stern.
den 6. November d. J., Mittags 12 Uhr in Schaffstädt am Rathsteller.
den 7. November d. J., Vormitt. 9 Uhr in Frankleben am Gasthose.
den 7. November d. J., Nachmitt. 1 Uhr in Merseburg am Thüringer Hofe für die Mannschaften des Stadt- u. Landbezirks bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Weißenfels, den 10. October 1883.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.

A. Gündell.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringe, erlaube ich die Ortsvorsteher, in den Gemeinde-Versammlungen oder auf sonst geeignete Weise dieselbe den betreffenden Mannschaften noch besonders zur Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 11. October 1883.

Der Königliche Landrath.

F. W. Herrfurth.

Bekanntmachung. Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Mai d. J., betr. die Feier des 400jährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers (Kirchliches Gebet und Verordnungsblatt S. 49) ist von dem Herrn Minister des Innern im Einverständnisse mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln zur Erbauung von Lutherkirchen in der Preussischen Diaspora die Abhaltung einer Hauscollecte durch kirchliche Organe in den evangelischen Haushaltungen der Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und in der Rheinprovinz bewilligt worden.

Diese Hauscollecte soll, nachdem eine zu gleichem Zwecke genehmigte Kirchencollecte bei dem am Sonntag, den 11. November d. Js., stattfindenden Hauptgottesdienst eingesammelt worden ist, im Anschluß hieran in der auf den 11. November d. Js. folgenden Zeit abgehalten werden.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher des Kreises erlaube ich ergebenst, dem Zwecke, soweit ihre Mitwirkung von den kirchlichen Behörden in Anspruch genommen wird, in geeigneter Weise förderlich zu sein und insbesondere die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, damit die durch kirchliche Organe einzusammelnde Hauscollecte kein Hinderniß finde.

Merseburg, den 27. October 1883.

Der Königliche Landrath. F. W. Herrfurth.

Bekanntmachung. In den nächsten Tagen werden die Personenstands-Aufnahmebogen zum Zwecke der Klassenfeuerveranlagung pro 1884/85 ausgetragen werden.

Wir eruchen die Haushaltungsvorstände pp. dieselben nach dem Stande vom 12. d. Mts. genau auszufüllen und vom 12. d. Mts. ab zur Abholung bereit zu halten.

Merseburg, den 2. November 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Karl- und Hälterstraße vom Lazarethgebäude bis zur Klabrücke von Mittwoch, den 7. d. Mts. bis Sonnabend, den 17. d. Mts. — behufs Bau eines Kanals — für Fuhrwerk gesperrt ist.

Merseburg, den 1. November 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Wogenzhan.

Merseburg, 3. November 1883.

Die edle Jägerei, bereitet sich vor, St. Huberto, ihrem Schutzpatron, die schuldige Devotion zu leisten! In Berlin führt die Hubertusjagd, mehr noch aber die großen Hofjagen der nächsten Tage eine größere Zahl fürstlicher Personen zusammen. Außer den sämtlichen Mitgliedern des preussischen Königshauses, auch der Kronprinz wird aus Wiesbaden eintreffen, werden König Albert und Prinz Georg von Sachsen als regelmäßige Gäste erwartet, Kronprinz Rudolf von Oesterreich bringt seine junge Gemahlin, die Kronprinzessin Stefanie, mit an das Ufer der Spree, und seitens des russischen Hofes wird der Großfürst Wladimir, der Bruder des Czaren, erwartet.

Zimmer reger gestaltet sich der Verkehr zwischen Berlin und Friedrichsruhe. Es hat sich zwar nicht bestätigt, daß Herr von Puttkamer zum Beginn dieser Woche dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet, aber dafür sind die übrigen Excellenzen und höher stehende Beamte um so eifriger unterwegs. Die Vorarbeiten für den Zusammentritt des preussischen Landtages werden mit erhöhtem Eifer betrieben und wird die Session jedenfalls eine überaus arbeitsvolle werden.

Seltene Ereignisse bleiben keinem Reiche erspart, auch dem Deutschen nicht! Der Oldenburgische Ochsenlieb-Krawall steht bisher ohne Gleichen da, und hoffentlich findet er auch keine Nachfolge. Die ersten Nachrichten waren freilich übertrieben, aber peinlich berühren muß ein solcher Vorfall doch einen jeden Patrioten.

Der gegen den am ersten Januar 1884 ins Leben tretenden Offizier-Konjunkturverein geplanten Bewegung scheint von vornherein die Spitze abgebrochen zu sein. Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, an welche sich die Hannoverische Handelskammer mit der Bitte, die Initiative zu übernehmen, wandte, haben sich ablehnend geäußert und dies damit motivirt, man habe nicht das Recht, irgend einem Stande

es zu verwehren, sich die Vortheile der Association zu Nütze zu machen.

Im Frankfurter Polizeipräsidialgebäude hat eine Dynamitexplosion stattgefunden. Glücklicherweise, es ist fast ein Wunder zu nennen, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Wie verberlich solche Attentate wirken können, zeigen die fast gleichzeitig auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn stattgehabten Nitroglycerin-Explosionen, denen eine Menge Menschen zum Opfer gefallen sind. Ihre Anstifter sind ohne Zweifel die irischen Verschwörer.

In der internationalen Politik bildeten das Hauptereigniß die Darlegungen des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in den Delegationen über die allgemeine Lage in Europa. Es ist erfreulich, daß auch von so kompetenter Stelle konstatiert ist, daß der Friede durch nichts gefährdet sei, daß das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß ihn auch für die Folge garantire. In gleichem Sinne hat sich auch der englische Kriegsminister Lord Hartington in öffentlicher Rede ausgesprochen und diese Kundgebungen von zwei ganz verschiedenen Seiten werden hoffentlich dazu beitragen, unruhige Gemüther zu trösten. Der Schauplatz wenig angenehmer Vorfälle war die Wiener Universität, wo dem durch seine tschechischen Neigungen bekannten Professor Maack von den Studenten wiederholt energische Kundgebungen des Mißfallens dargebracht wurden. Der Intervention anderer Professoren gelang es erst, die Ruhe wiederherzustellen.

In Paris hat das Ministerium Ferry in der Tonkin-Interpellation einen glänzenden Sieg errungen. Ferry hat jetzt größere Gewalt, als Gambetta in seiner Glanzzeit. Er wird es ruhig wagen können, selbst mit China einen Krieg zu beginnen, der allerdings auch nicht allzufern zu stehen scheint. In der Beantwortung der Interpellation sprach sich der Minister des Auswärtigen, Challemeil-Lacour, so heftig gegen das Reich der Mitte aus, daß daraus Alles zu entnehmen ist.

Rußland hat außer seinen inneren Wirren schon wieder einen Konflikt mit Bulgarien, der aber nach den letzten Nachrichten einer friedlichen Lösung entgegen geht.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(77. Forts.) (Nachdruck verboten.)

Serge wurde bald blaß, bald roth, förmlich erstarrt durch die entsetzliche Gleichgültigkeit und die so ruhig vorgebrachte schändliche Verläumdung.

„Natürlich nach dem Gerede der Welt“, fuhr Wladimir fort, „ist dieser Liebhaber ein Freund von mir.“

„Wer denn?“

„Du, meiner Frau.“

Da konnte Serge sich nicht beherrschen: in dem Augenblick, wo Wladimir diese abscheulichen Worte aussprach, in welchen sich die ganze Niedrigkeit seines Charakters kundgab, erhob Serge in verhaltenem Zorne die Hand, und diese Hand, Stasia rächend, fiel auf die Wange Wladimir's, der über diese Beleidigung ganz rasend wurde. „Ich muß Dein Leben haben!“ schrie Wladimir.

„Teige Memme!“ murmelte noch Serge.

Das laute Sprechen hatte die Ruschicks herbeigezogen, sie vermutheten, daß ein Streit stattfinde, und alle Rückstäten bei Seite setzend, waren sie eingetreten. Einer von ihnen hatte sich beeilt, Stasia zu benachrichtigen, daß etwas Ungewöhnliches vorgehe. Die Gräfin eilte herbei. Serge hatte sich entfernt.

Wladimir, auf dem Sopha liegend, schien vernichtet.

Seine Frau erblickend, schredete er zusammen und sah sie mit bösen Augen an.

„Serge hat mir eine Ohrfeige gegeben“, sagte er zu ihr.

„Er that recht daran“, sagte Stasia ganz einfach.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 3. November 1883.

Vom Hofe. Am Freitag nahm der Kaiser die üblichen Vorträge der Hofmarschälle entgegen, empfing mehrere höhere Offiziere und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt. Das Diner nahm Se. Majestät allein ein. — Der Kaiser wird am Sonnabend den neuangeordneten Sammlungen des Zeughauses am Opernplatz in Berlin einen Besuch abstatten und damit die Ruhmeshalle, soweit dieselbe fertig gestellt, eröffnen. Vom Montag ab sollen nach den bisher getroffenen Bestimmungen die Sammlungen des Zeughauses nach Art derjenigen in den Museen dem Publikum zum Besuch offen stehen. Der kaiserliche Besuch wird einen mehr privaten Character tragen, da die offizielle Feierlichkeit der Einweihung erst nach Vollenbung der als „Ruhmeshalle“ gedachten Räume im nördlichen Flügel des Gebäudes stattfinden soll. — Die Kaiserin, welche zur Zeit noch in Baden weil, erfreut sich daselbst des besten Wohlbefindens und wird auch voraussichtlich daselbst noch einige Zeit verbleiben. Erst in der ersten Hälfte des Dezember kehrt die hohe Frau nach Berlin zurück.

Nach Nachrichten, welche die „Nat. Ztg.“ aus Friedrichsruhe empfängt, ist das Befinden des Fürsten Bismarck ein fortwährend gutes. Das krankhafte Aussehen, welches der Reichskanzler in den letzten Jahren zeigte, ist verschwunden, der Geist wird als wesentlich verjüngt geschildert. Nichts destoweniger klagt der Kanzler darüber, daß er seine alte Arbeitskraft noch nicht wieder erlangt habe und die Folgen der Krankheit und der angreifenden Kuren noch nicht ganz verwischt sind. Am Freitag stattete der deutsche Gesandte in London, Graf Münster, dem Kanzler einen Besuch ab.

Obgleich die Lutherfeier bisher ohne jeden Angriff gegen den Katholicismus verlaufen, wird doch von ultramontaner Seite der Versuch gemacht, eine Antilutherdemonstration herbeizuführen. Nicht nur, daß in päpstlichen Blättern offen aufgefordert wird, den Gedenktag als einen Tag der Buße und Sühne zu feiern, sind in Elsaß unter den Schulkindern auch gegen Luther gerichtete Schmähschriften. So war es z. B. in der Stadt Brumath der Fall. Die Brochüre war derartig abgefaßt, daß der Keil

XI.

Nach Hause gekommen, konnte Serge nicht umhin, sich selbst einzugehen, daß er in einer Sekunde die Frucht vieler Jahre verloren habe, die er darauf verwendet hatte, zu lernen sich selbst zu bezwingen — und über seine Triebe eine Herrschaft sich anzueignen, die man ihm oft als Kälte auslegelt hatte.

Serge konnte aber die Sache doch nicht auf sich beruhen lassen. Wladimir hatte das Recht, Genugthuung zu verlangen entweder indem er um Verzeihung gebeten wurde, oder durch die Waffen; in letzterem Falle hatte Wladimir als der Beleidigte die Wahl der Waffen.

Eine schriftliche oder mündliche Entschuldigung erschien ihm unmöglich; Serge würde nicht aufrichtig sein. Das Herz erbeute ihm noch in der Brust, wenn er sich die thörichten und schändlichen Worte Wladimir's in das Gedächtniß zurückrief.

Somit blieb nur die Wahl zwischen Pistolen oder Degen.

Im Ganzen, und obschon Serge bedauerte, einer unüberlegten Empfindung gefolgt zu sein, konnte er das Vorgefallene nicht unbedingt tadeln. Wer hätte an seiner Stelle nicht wie er gehandelt?

Aber die Grundsätze, denen er während seines ganzen Lebens gehuldigt, sollte er ihnen untreu werden, indem er einen Streit durch die Waffen schlichtete?

In seiner Eigenschaft als Philosoph und Denker verachtete er das Duell; er fand diese Art, schwierige Fälle auszugleichen, der barbarischen Zeiten und der wilden Völkerstämme würdig.

Und doch war er auf dem Punkte sich zu schlagen! Es mußte sein. . . .

Serge erkannte hierdurch, wie sehr die Theorie von der Praxis abweicht und daß in

der noch nicht vertheilten Exemplare durch den Staatsanwalt im katholischen Pfarrhause beschlagnahmt und der Justizbehörde überwiesen wurde.

Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin wird am Montag der ständige Ausschuß des Landesisenbahnrathe zu einer Konferenz zusammenzutreten.

Herr von Bennigsen will am Sonntag einer Sitzung des nationalliberalen Provinzialwahlomitee's in Hannover präsidiren. Es sollen bereits die Vorbereitungen zu den nächstjährigen Wahlen besprochen werden.

Ausland.

Schweiz. Die savoyische Neutralitätsfrage ist noch immer nicht geregelt, doch soll die Angelegenheit demnächst im Plenum des Schweizer Bundesrath zur Besprechung kommen. Hervorragende Organe der Schweiz schlagen vor, die Frage einem Kongreß der Großmächte zu unterbreiten.

Frankreich. Die Tonkin-Interpellation in der französischen Kammer, die von den Radikalen zum Sturz des Ministeriums Ferry angebahnt wurde, hat mit einem überraschend glänzenden Siege des Ministeriums gendert. Mit 339 gegen 160 Stimmen ist ihm ein vollständiges Vertrauensvotum erteilt, und damit Ferry's Stellung für lange gesichert. Ein solcher Verlauf der Interpellation bot wenig Neues. Der Minister des Auswärtigen und der Ministerpräsident verteidigten die Regierung tapfer, und schoben alle Schuld an der Nichtbeendigung der Verhandlungen auf China, das jetzt doch schon anfangs, zur Einsicht zu kommen. Die Radikalen griffen die Kolonialpolitik heftig, aber erfolglos an, die Kammer ist des permanenten Regierungswechsels müde! — Aus Madagaskar kommen Nachrichten, nach welchen die Howas um Unterhandlungen bei dem französischen General nachgesucht hätten und dieser darauf eingegangen wäre. Man wird gutthun, daran nicht allzu große Hoffnungen zu knüpfen. — Vom Kriegsschauplatz in Tonkin liegt eine Depesche aus Saigon vor, der zufolge Admiral Courbet mit 600 Mann Marinetruppen, welche mit dem Geschwader gelandet waren, am 24. Oktober von Hoi-phong nach Hanoi aufgebrochen sei, um die Leitung der militärischen Operationen daselbst zu übernehmen. Für den Angriff auf Sontay wartet der Admiral noch

den meisten Fällen die Idee der That weicht und nicht die That der Idee.

Nachdem Stasia zu ihrem Manne gesagt hatte: „Serge hat recht gehandelt!“ da gelobte sich Wladimir, ihn zu tödten.

„Ich werde diesen Sittenprediger tödten, ich werde sechs Fuß Erde über diesen Schwäger, diesen unelblichen Fanatiker werfen lassen. Somit hatte er nichts Eiligeres zu thun, als nach Moskof und Frischchen zu schicken.

Der Prinz sagte zu, Zeuge sein zu wollen. Ein Duell, das paßte ganz und gar in sein Fach.

Aber was Frischchen anbelangt, kaum hatte er die Einzelheiten des Vorfalles vernommen so protestirte er förmlich.

„Unmöglich, mein lieber Wladimir, unmöglich. Ich habe geschworen, niemals bei derartigen Dingen zu betheiligen.“

„Aber weshalb?“

„Erlauben Sie mir, es zu verschweigen; das ist mein Geheimniß.“

„Sie bringen mich in eine große Verlegenheit.“

Frishchen machte die Bewegung von Zemanen, dem die Sache fremd; sein Geheimniß war sehr einfach, aber freilich konnte er es nicht verrathen. Er war es, welcher der Gräfin den anonymen Brief geschrieben hatte.

Dadurch wurde Frishchen gegen seinen Willen, fast unbewußt die Veranlassung zu einer häßlichen Geschichte. Jetzt bekam er Angst. Als er den anonymen Brief abgeschickt hatte, lachte er; jetzt lachte er nicht mehr. Er fragte sich, was aus dem Brief geworden war.

„Wie konnte ich aber auch so dumm sein,“ sagte er zu sich. Ich habe freilich den Brief nicht unterschrieben; aber ich habe meine Schrift nicht verstellt. Wenn Alles entdeckt wird, bin ich entehrt. Wenigstens soll man mir nicht vorwerfen können, daß ich Wladimir als Zeuge diente.“ (Fortsetzung folgt.)

weitere Verstärkungen ab, doch soll die Besetzung von Kuangghien unmittelbar bevorstehen. Es bleibt aber noch abzuwarten, ob die Franzosen eine allgemeine Offensivbewegung der Schwarzflaggen und Chinesen werden zurückweisen können.

Spanien. In Madrid ist plötzlich das Bataillon, welchem die Bewachung der Ministerialgebäude anvertraut war, von diesem Posten abberufen und entwaffnet. Die Mannschaften sollen stark verdächtig gewesen sein, revolutionäre Ideen zu hegen. — Der Pariser Zwischenfall scheint ganz überaus günstige Folgen für das Königthum zu haben; es scheint nämlich eine Vereinigung zwischen republikanischer und monarchistischer Partei bevorzustehen. Wenn jetzt nur der König und die Regierung die gewonnenen Sympathien sich zu erhalten wissen.

Italien. Der deutsche Botschafter von Kundell ist in Rom eingetroffen. — Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret des Königs, durch welches das Parlament auf den 26. November einberufen wird. — Der König und die Königin von Italien kehren am 20. November nach Rom zurück.

Rußland. Die neuesten Mittheilungen des offiziellen „Journal de St. Petersburg“, daß der Konflikt zwischen Rußland und Bulgarien friedlich geschlichtet würde, haben besonders in

Wien sehr befreudigt. Man zollt Herrn von Giers alle Anerkennung, weil er es vermeidet, den bekannnten Bedrückern der Bulgaren irgend eine Zustimmung zu Theil werden zu lassen. — In der Verwaltung des russischen Justizministeriums ist man groben Unordnungen, wie Stellenwechseln etc., auf die Spur gekommen. Ob von zuständiger Seite aus amtlich eingeschritten werden wird, ist zur Zeit noch ungewiß, würde aber unzweifelhaft zu erwarten stehen, sobald die Angelegenheit zur öffentlichen Kenntniß nach oben käme, was bis jetzt allerdings noch nicht der Fall ist. — Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat an die Kuratoren der öffentlichen Lehranstalten einen Erlaß gerichtet, welcher sich mit der Bewegung unter der studirenden Jugend beschäftigt und die Kuratoren auffordert, die Studenten vor dem Einfluß der Agitatoren zu bewahren. Das ganze Schriftstück ist ohne jeden Werth und mehr förmlichen als ernstlichen Charakters. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist an eine Besserung der Zustände nicht zu denken!

Orient. Der Aufstand des falschen Propheten in Aegypten ist gänzlich niedergeschlagen. Die ägyptische Armee ist in Et-Obad, der Hauptstadt von Kordofan, eingeschlossen. — In den Armen liegen sich beide, nämlich Rußland und Bulgarien! Der Minister des Auswärtigen, Balabanoff,

hat über die ihm vom Kaiser von Rußland ertheilte Audienz telegraphisch nach Sofia gemeldet, er sei sehr freundlich vom Kaiser empfangen und die Audienz habe eine halbe Stunde gedauert. Der Czar habe großes Interesse für Bulgarien an den Tag gelegt; er wünsche ein baldiges Arrangement in der Militärfrage und werde zu diesem Zweck einen Adjutanten nach Sofia senden. Die Einigung erscheint also sicher! — Der Sultan hat befohlen, daß an die von dem jüngsten in Tschesme und Bourla stattgefundenen Erdbeben Betroffenen Lebensmittel und Baumaterialien verabreicht werden und unverzüglich mit der Errichtung von Baracken vorgegangen werden soll. Der Sultan hat einen seiner Flügeladjutanten zur Berichterstattung abgesandt.

Amerika. General Sheridan ist in Washington eingetroffen, um an Stelle des Generals Sherman den Posten als kommandirender General der Truppen der Unionsstaaten zu übernehmen.

Verantwortlich: Gustav Leibsdorf in Merseburg.

Heute Sonntag ist unsere Expedition nur bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Bekanntmachungen.

Lutherfeier.

Den zweiten der in Aussicht genommenen vorbereitenden Vorträge wird Herr Rektor Bloch

Montag den 5. November d. J., Abends 8 Uhr,

im **TIVOLI** hierelbst

über: „die Reformation in ihrem Einfluß auf die deutsche Litteratur, insbesondere auf das Kirchenlied“ halten.

Zur Anhörung derselben werden alle evangelischen Einwohner der Stadt und Umgegend ebenfalls eingeladen. Der Eintritt ist frei. Am Eingange des Lokals wird jedoch eine Büchse zur Aufnahme von freiwilligen Beiträgen für die Deckung der Kosten der Lutherfeier ausgestellt sein.

Merseburg den 29. October 1883.

Der Ausschuss des Vorstandes
der gesammten freien kirchlichen Vereinigung.

Jünger & Gebhardt's preisgekrönte

Glycerinseife, der Kiesel 45 Pf.

Glycerinabfallseife, der Kiesel 25 Pf.

Cocoiseife, der Kiesel 45 Pf.

Baselinseife, die beste Seife die Haut geschmeidig zu erhalten, a Stück 50 Pf.

Baseline, Coldcream, Glycerin,

Königs-Näuchereffenz, einige Tropfen genügen, ein Zimmer angenehm zu parfümiren

in der **Drogen- u. Farben-Handlung**

von **Oscar Leberl,**

Burgstraße 16.



**Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschiffahrt

HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig 2 Mal wöchentlich

jeden **Mittwoch** und jeden **Morgen**.

Durch **Passage** nach allen **Plätzen** der

Vereinigten Staaten.

Passage im **Zwischendeck** nach **New-York** **80 Mark.**

Auskunft wegen **Fracht** und **Passage** ertheilt der General-

Bevollmächtigte

August Bolten w. M. **Miller's Nachf.,**

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in **Halle a. d. S.**

Wilhelm Anhalt in **Sangerhausen**

und **F. A. Laue** in **Weißfels.**

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Lieferanten
**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**
empfehlen in Original-
packung in Merseburg
C. F. Sperl, Conditior,
Heinr. Schultze jun., in **Lützen Ad. Sack.**

Sonntag den 4. November eröffne ich in
meinem Hause **Sand 16** eine

Bäckerei.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur
gute und schmackhafte Waare zu liefern. Indem
ich versichere, die mich Beehrenden stets pünkt-
lich und coulant zu bedienen empfehle ich meine
Bäckerei zu recht fleißiger Benutzung.

Ernst Günther,
Bäckermeister.

Schützenhaus!

Zu meiner Montag den 5. d. M. stattfindenden

Kirmess

lade ich meine werthen Gäste u. Freunde ganz ergebenst ein.

Nach der **Tafel BALL.**

Achtungsvoll

Lh. Böhmelt.

Hausfrauen!

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist
die binnen Kurzem so in Aufnahme
gekommene

staubfreie

Ofenschwärze

von

Reinh. Diezmann, Plauen i/V.

Durch dieselbe wird vielen Unan-

nehmlichkeiten vorgebeugt; sie hinter-

läßt beim Gebrauch nicht den gering-

sten **Staub**, erzeugt einen tief-

schwarzen, **prachtvoll. Glanz**,

verhindert theilweise das **Rosten** der

Ofen, Herdplatten, Ofen-

rohre etc. und ist, weil beim Heizen

geruchfrei dem **Eisenlacke** vorzuziehen.

Zu haben für **Merseburg** pr. **Packet**

15 Pf. bei **Carl Serfurth.**

Quittungen

über **Waisengelder** für **Vormünder**

und über **Wittwen- und Waisen-**

gelder für **Wittwen** sind vorräthig

in der

Expedition des **Kreisblattes.**

Bitte

für die **Altenburger Klein-**

Kinderbewahr-Anstalt.

Seit einer Reihe von Jahren ist es

möglich gewesen, durch freiwillig ge-

spendete Beiträge, sowie durch das

Zusammenwirken vieler fleißigen Hände

den Kindern der **Altenburger**

Bewahranstalt eine Weihnachts-

bescherung zu veranstalten, welche für

jedes Kind in einem neuen Anzug,

einem Spielzeug und etwas Nachwerk

bestand. Durch eine ergebende, dem

Kinderherzen leicht verständliche Feter

eingeleitet, brachte die Bescherung

den Kleinen die lang erhoffte Weih-

nachtsfreude, den oft in großer Armut

lebenden Müttern derselben aber eine

mit Dank empfundene Unterstützung.

Auch in diesem Jahre hoffen wir

den Kindern eine solche Weihnachts-

freude zu bereiten zu können und bitten daher

recht herzlich um gütige Gaben an

wollenen Kleidungsstücken und Wäsche,

besonders aber an **Geld.**

G. Grumbach, R. Wlank,

S. v. Kathan, D. v. Kehler,

M. Schönberger, R. Stok.



J. G. Knauth & Sohn,
8 Entenplan 8,
gegründet 1845,



Felzwaaren-, Hut- und Mützen-Fabrik und -Lager.

Alle Neuheiten in Felzwaaren, Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipfen, Vorhemdchen, Hofenträgern, Regenröcken, alle Sorten Einlegesohlen, Gurt pantoffeln und Zutte-Schuhe.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Alle Bestellungen u. Reparaturen werden angenommen und bestens ausgeführt.
D. D.

Die Nähmaschinen-Fabrik von Bobolz & Bieler, Berlin W., Genthinerstr. 41, offerirt Singer A-Nähmaschinen mit sämtlichen Apparaten, Verschlusskasten, Tisch mit Fries und Meterrass, Gestell mit Rollen und Medaillon, allen neuen Verbesserungen, als: Kadenauslösung, Nickelrad, Selbstspuler, Faden-Abschneider, Fadenlötung, sich selbstschliessender Schieber, Schiffchenheber, Nadel-Einsetzzange, mittelst deren man die Nadel selbst im Dunkeln ohne Übung schnell und richtig einsetzen kann, sowie mit noch vielen anderen Neuerungen und Verbesserungen incl. Verpackung bei 2jähr. Garantie für

nur 60 Mk. bei baarer Zahlung.

In vorzüglichster Lage d. Stadt Zeitz, Rossmarkt 22 sind in modernster Weise eingerichtete Keller-Lokalitäten, sowie Läden, zu Restaurationszwecken u. Delikatess-Geschäft, getrennt oder zusammen zu vermieten. Besichtigung jederzeit. Für tüchtige Fachleute der Delikatessbranche, Oberkellner, Köche oder Restaurateure ausserordentlich günstige Gelegenheit zur Etablierung. Nähere Auskunft theilt

R. Baumann, Berlin W., Charlottenstrasse 54.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte edle Ringelhardt-Glöckner'sche Wund-, Heil- & Zuggpflaster, mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der gesetzlich deponirten Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 J. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen dabeih aus. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Lebensträger,

Magenbitter, erfunden und nur allein echt fabricirt von **Fritz Pittsch** in Quedlinburg a/S. hat sich in Folge seiner unübertrefflichen guten Eigenschaften und wirklichen Dienste, die er den Verdauungs-Organen leistet, europäischen Ruf erworben. — Dieser vorzügliche von ärztlicher Seite empfohlene Magenbitter verdient mit Recht auch seiner billigen Preise wegen als tägliches Genussmittel Beachtung. In Originalflaschen 1/2 Utr. haltend 90 Pfg. und ausgemessen empfohlen in **Merseburg** von **C. Rauch** und **Th. Funke**; **Kaufberg**: **Wilh. Hilde**; **Schaffedt**: **C. Apel**; **Leuchstedt**: **F. H. Langenberg**.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft: Grundcapital: 30 Millionen Mark; — entziffert u. vollzählig: 6 Millionen Mark, übernimmt die Verwaltung des An- und Verkaufes börsenmäßiger Wertpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Einföhrung sonstiger bank- und börsen-geschäftlicher Ordres, insbesondere auch die Abführung von An- und Verkaufes von caoutchouten Befugnissen.

Die von der Bank in Anlag gebrachte Provision beträgt: Ausfchließlich ein Zehntel Prozent. Die Einziehung von Sinscoupons, Dividendencheinen und angekauften Stücken, sowie die Controle der Verzinsungen, die Einlösung neuer Couponsbogen mit den Händen der Bank feststellt unter Berechnung des Wortes befolgt. — Verwertung der in fremder Münze zahlbaren Coupons einige Zeit vor Verfall zum jetzigen Wechsel-Course.

Von Bank-Darlehen werden zu 65 bis 90 pCt. des Coursewertes auf börsenmäßige Wertpapiere je nach Qualität der zu beliehenden Effecten zu 5-6 1/2 pCt. per annum franco Provision gewährt.

Daar-Depositen werden zur Verzinsung entgegenzunehmen, es beliebig belieh bereit bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt., bei 2-tägiger Rückzahlbarkeit 3 pCt., bei 14-tägiger 3 1/2 pCt., bei wöchentlich 4 pCt. und bei 2-monatlicher Rückzahlbarkeit 4 1/2 pCt. per Jahr, frei von allen Spesen. — Wechsel-Commissions-irung; Giro- (Cheques)-Verkehr.

In dem Reizigerstraße 95, partiere, befindlichen Wechselgeschäft der Bank wird der Ankauf von ausländischen Wechseln, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. zu coulantesten festen Courten oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlag des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, ebenso wird belieh über Auslösung von Effecten, über Anlage in börsenmäßigen Wertpapieren u. bereitwillig Auskunft erteilt; letzteres geschieht auch auf an die Bank gerichtete mit Retourmarke versehenen briefliche Anfragen.

Daar-Einzahlungen für die Vereinsbank nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei entgegen. Die Direction.

Veränderungshalber steht ein Schreibsekretär mit Kommode zu verkaufen. Carlstrasse 15, 1 Et.

Special-Arzt **Berlin, Dr. Meyer** Kronenstr. 36, 2 Tr. heilt **Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langj. bewährt. Methode**, bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen**; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von **12-2, 6-7 Uhr**. Auswärt. mit gleich. Erfolg. brieflich u. verschwieg.



Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23* geben ein sehr nahrhaftes Getränk von äusserst angenehmem Geschmack, dessen Gebrauch namentlich Kindern und schwächlichen Personen zu empfehlen ist.

Vorräthig bei: **Th. Funke, C. L. Zimmermann** und in **C. F. Sperl's** Conditorei.

Prämirt auf den Weltausstellungen von **Altona 1869, Moskau 1872, Sidney 1879.**

Malakoff,

Russisches Magenleisir, seit 1860 als vorzüglich bekannt, erfunden und allein echt fabricirt von **Küas & Co.** in Berlin Franziskan. Magen-Wein-Liqueur, Küas'scher Kräuter-Magenbitter, Chartreuse u. Benedictiner aus der Fabrik von **Küas & Co.** sind zu haben bei **Mag Bieler.**

Allen Kindern

die bei Kuhmilch nicht gut zunehmen, reiche man die Milch mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung; sic werden vortreflich gedeihen, ältere Säuglinge besonders sichtbar. Prospective gratis. Lager: bei **Fern C. Horfarth, u. Apotheker Th. Schnabel u. C. Curtze** hier, in Leuchst. **F. H. Langenberg.**

Das Möbel-Magazin

von **G. Hänel**, Tischlermeister, Neumarkt 73, hält sein größtes Lager von Möbeln in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Hoggenstrob, Flegel- & Maschinendrusch

kauft fortwährend jedes Quantum. **F. Hörnig, Pirna a. d. Elbe.** Neue Stiefeln, Holz- u. Gurt pantoffeln find vorräthig bei **S. Lehmann, Delarube 7.**

2400—2700 Mark find auf sichere Grundstücks-Hypothek zum 1. December d. J. zu verlehnen. Zu erfragen **Eindenstraße 1, barterre.**

Kaiser-Halle.

Sonntag den 4 Novbr. **Extra-Concert** gegeben von hies. Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. **Krumholz, Stadtmusikdir.**

Kaiser-Halle.

Sonntag früh von 9 Uhr ab, **Speckkuchen** wozu ergebenst einladet **Frau Geisler.**

Gasthaus „zur alten Post.“ (Stadt Merseburg.)

Zu meinem am Dienstag den **6. November** er. von **Abends 7 1/2 Uhr** ab, stattfindenden

Karpfenschmaus erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll **F. Apitzsch.**

CASINO.

Sonntag den 4. November, von **Abends 7 Uhr** ab, **Tanzvergnügen.**

Rischgarten.

Sonntag den 4. d. M., von **Abends 7 Uhr** ab, ladet zum **Flügel tänzchen** freundlichst ein

A. Ullrich. Druck und Verlag von **H. Leiboldt.**

Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 2. November. Die „Danz. Ztg.“ berichtet aus Dirschau über die Verhaftung einer sich selbst beschuldigend habe, von russischen Nihilisten zur Ausführung eines Attentats auf den Reichskanzler Fürsten Bismarck abgehandelt zu sein. Bei der Vernehmung habe er angegeben, er sei ein russischer Schauspieler, von den Nihilisten mit Reisemitteln versehen und über Riga nach Danzig gesandt worden. Die Geldmittel seien ihm in Danzig gestohlen worden. Bei dem Verhafteten seien eine Morphiumspritze und ein nihilistisches Gedicht vorgefunden worden.

London, 2. November. Die beiden Gesellschaften der hiesigen unterirdischen Eisenbahn haben eine Belohnung von je 250 Pfd. Sterl. für die Entdeckung der Urheber der Explosion vom 30. v. M. ausgesetzt. Die Regierung soll eine Belohnung von 500 Pfd. Sterl. zugesichert haben.

London, 2. November. Der Herzog und die Herzogin von Connaught treten heute Abend 8 Uhr von Charing-Cross aus die Reise nach dem Kontinente an, um sich nach Indien zu begeben. Der „Ballmal-Gazette“ zufolge sind von der Eisenbahnverwaltung die ganze Eisenbahnlinie bis Dover entlang die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Wie das gedachte Blatt wissen will, wäre dem Geheimen Rath ein anonymes Schreiben zugegangen, welches über ein angeblich gegen den Eisenbahnzug geplantes Attentat detaillierte Mittheilungen enthalten hätte.

Cholera-Epidemie.

Zu der Zeit vom 27.—30. Oktober sind in Alexandrien 33 Personen an der Cholera gestorben. — Die deutsche Cholera-Kommission begiebt sich zur Fortsetzung ihrer Untersuchungen nicht nach Bombay, sondern nach Kalkutta, da die letztere Stadt für die Zwecke der Kommission geeigneter erscheint.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 3. November 1883.

1. Der kirchl. Verein der Gemeinde Altenburg hält seine nächste Versammlung am Dienstag den 6. November Abends 8 Uhr in der Kaiserhalle ab. Auf der Tagesordnung, welche sich im heutigen Inserattheil befindet, steht auch ein Vortrag: „Was trieb Luther in den Kampf?“

** Allen, welche sich für Musik interessieren und sich auf dem Laufenden erhalten wollen, empfehle wir die im Tonger'schen Verlage erscheinende „Neue Musikzeitung.“ Bei einem beispiellos billigen Preise von nur 80 Pf. pro Quartal bietet dieselbe so außerordentlich viel Unterhaltendes und Belehrendes, daß jeder Musikliebhaber im eigenen Interesse diese Zeitschrift halten sollte. Vor allen sei sie Klavier-

Aus Kunst und Leben.

Im Walhalla-Operetten-Theater in Berlin fand die zweite Aufführung von „Manon“ denselben stürmischen Beifall wie in der Premiere, die Hauptnummern mußten sämtlich wiederholt werden, auch wurde der anwesende Componist mehrfach gerufen. Die luftige Operette vespricht ein Zuglicht ersten Ranges zu werden.

Ein musikalisches „Wunderkind“ producirt sich neulich in Berlin vor einem kleinen gelobten Auditorium in der Person des kleinen 11 jährigen Geigers Oskar. Der Knabe ist ein Jüngling von Professor Joachim und erfreut sich des ganz besonderen Wohlwollens seines berühmten Lehrers. Der kleine Oskar trug auf einer Halbgeige und mit einem Bogen, welchen Joachim seinem jugendlichen Schüler vererbt hatte, ein Mendelssohn'sches Concert vor und erzielte bei dem kleinen Auditorium, namentlich bei dem ebenfalls anwesenden Maurice Degenremon, große Anerkennung.

Ueber die Wolter in „Fedora“ circultirt in Wien das Wortspiel: „Wir waren auf die Wolter gespannt und wurden auf die Wolter gespannt.“ Das nämliche Wortspiel wurde in Berlin vor einigen Jahren gemacht, als die Tragödin in Gebelis „Maria Magdalena“ auftrat.

spielern empfohlen, denn die der Zeitschrift beigegebenen Gratis-Prämien (Musikstücke) repräsentiren allein den zehnfachen Betrag des Abonnements. Die Buchhandlung von Friedr. Stollberg ladet in dem der heutigen Nummer beigegebenen Prospect zur Subscription ein, und möchten wir im Interesse unserer Musikverständigen wünschen, daß viele die Gelegenheit benützen wollten, sich diese interessante Zeitschrift anzuschaffen.

S. Am 25. October fand die 5. und letzte Lehrer-Conferenz der Merseburger Landephorie im „Herzog Christian“ hieselbst statt. Die Lehrer waren bis auf Görlich-Keipisch, welcher nach der Reichshauptstadt zu gehen beabsichtigt und gerade am Konferenztage seine Lehrprobe in Berlin hielt, vollzählig, von den Herren Geistlichen die Pastoren Dr. Burchardt-Bloßen, Brunner-Spergau, Bürger-Frankleben, Sacke-Gollenben, Knüsch-Küßchen und Küstermann-Gesja erschienen. Für den schwer erkrankten Konferenzleiter, Herrn Pastor Hasper-Leuna, hatte Herr Pastor Knüsch-Küßchen den Vorsitz übernommen und leitete die Verhandlungen mit ebenso vielen parlamentarischen Takt als einnehmender Lebenswürdigkeit. Als neu in die Eporie eingetretene Konferenz-Mitglieder wurden der Versammlung vorgefellt die Lehrer Grub-Fährendorf und Althe-Niederbeuna. Nach dem Gesang des Verses: „O, heil'ger Geist, fehr bei uns ein“ und einem kurzen innigen Gebete des Vorsitzenden las Cantor Döbelt Gesja sein meisterlich geschriebenes Protokoll über die vorige Konferenz, gegen dessen Fassung nichts eingewendet wurde. Dann erhielt Dr. Burchardt das Wort zu seinem „freien“ Vortrage über das Regierungsthema von den christlichen Momenten bei der Behandlung des 1. Artikels. Die tiefberührenden, gehaltvollen Ausführungen des noch so jugendlichen Gelehrten, in höchster Formvollendung und mit begeistertem Schwung der Rede vorgetragen, machten den tiefsten Eindruck auf alle Anwesenden und gipfelten in dem Gedanken, daß der Schöpfer des Weltganzen den Kindern nicht schlechweg als Gott (wie ihn ja Juden und Muhammedaner auch glauben), sondern als der „Drei-Einige“ darzustellen sei, wie er sich im Vater als Schaffenwollenden, im Sohne als Schaffenden und im Geist als Lebenden der christlichen Erkenntnis offenbart. Eine lange und feiselnbe, weil an spannenden Momenten reiche Debatte knüpfte sich an diesen Vortrag, der die tiefsten theologischen Probleme gestreift hatte und mit dessen Thesen die Konferenz sich einverstanden erklärte. Nimmehr trug Lehrer Nordt-Döllnitz seine Arbeit über das Regierungsthema von der „Grammatik in der Volksschule“ vor. Diefelbe zeichnete sich durch sachliche Klarheit und formelle Knappheit aus und fand den Beifall der Versammelten hauptsächlich darum, daß sie nicht zu übertriebene Anforderungen an das geistige Vermögen der in diesen Dingen nicht allzu be-

gaben ländlichen Jugend stellten. (Wortlehre, Wortbildungslehre und Einsicht in den erweiterten Satz auf der Oberstufe). Der Vorsitzende dankte dem Herrn Referenten für seine gediegene Arbeit und da die Verammlung von einer Debatte abjah, so wurde die Konferenz und damit der Konferenz-Cyclus des ganzen Jahres, geschlossen. Unter Direction von Cantor Gähler-Küßchen erfolgte dann die Aufführung prächtiger Männerchor und gegen 2 Uhr machte ein gemeinschaftliches Mittagmahl den gemüthlichen Schluß.

†† Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat October cr. betrug: 100 Kgr. Weizen 19,50 Mk., Roggen 17,23 Mk., Gerste 20,— Mk., Hafer 16,50 Mk., Erbsen 19,50 Mk., Bohnen 20,— Mk., Linfen 29,78 Mk., Kartoffeln 4,78 Mk., Langstroh 4,38 Mk., Krummstroh 3,08 Mk., Heu 9,17 Mk., pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1,20 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,05 Mk., Schöpfenfleisch 1,15 Mk., Butter 2,52 Mk., Eier pro Schock 4,17 Mk.

†† Es leben. Nachdem vor einigen Tagen aller Gemüther aufgeregt waren über die traurige Nachricht, der Kronprinz komme nicht zur Luthersfeier, so hört man heute von Mund zu Mund freudig erklingen: der Kronprinz kommt. Eine Depesche soll bestimmte Zufrage gebracht haben. Die Fortsetzungen zum Empfang sind wieder im Gange. — Den Oberlehrern am Gymnasium hieselbst Dr. Knaut und Dr. Größler ist das Prädicat Professor beigelegt worden.

Ermsleben. Im hiesigen Spar- und Vorshußverein haben sich recht unangenehme Dinge über die finanzielle Lage entpuppt. Es wurden zuletzt 30—50 Prozent Dividende vertheilt, an sich ein Ding der Unmöglichkeit, da nach Schulz-Delitzsch eine gut geleitete Genossenschaft auch unter den günstigsten Verhältnissen kaum 10—12 Proc. Dividende erzielen kann. Die Unregelmäßigkeiten sind namentlich auf dem Vorshußkonto vorgekommen. Der 1. October 1883 zeigte einen Verlust von 103 845 Marf 65 Pf. Wenn von demselben das Mitglieder-Guthaben, der Reservefonds und die Kaution des Kassiers in Abzug gebracht werden, so ergibt sich immerhin noch ein Defizit von 60 000 Marf.

Camburg. Vor einigen Tagen war der Fleischer Müller in Münchengosserstedt — 3/4 Stunden von hier — damit beschäftigt, in seinem Garten eine Grube zum Einfeilern von Kartoffeln zu graben, als er in einer Tiefe von etwa einem Fuß auf eine Steinplatte stieß, unter der er etwa 100 Silberstücke fand. Die Münzen — wahrscheinlich meißnische Guldensstücke — sind meist mit Grünspan überzogen, haben ungefähr die Größe von Zweimarkstücken, tragen eine lateinische Umschrift und zum Theil die Jahreszahl 1642, sind also wahrscheinlich im dreißigjährigen Kriege vergraben worden.

Bädeter redivivus! Ein Berliner Vocalblatt wendet: „Kestten Sonabend machte ein Fremder in Brünn nicht wenig Aufsehen. Zwar seine ganze Erscheinung — es war ein großer Mann mit schönem weißen Haupte und Barthaar — mußte die Aufmerksamkeit erregen, aber das Interesse war noch größer, da man halb vernahm, der Fremde sei Bädeter, der Bezugsgeber der berühmten Heilbäder. Bädeter, der nicht in Roth und Geld gebüllt war, wie sein berühmtes Werk, wohnte auch der Theaters-Bestellung, der „Welt, in der man sich langweilt“, bei und amüsierte sich sichtlich.“ Die „N. Fr. Pr.“ reproducirt diese Vocalnote mit dem sanften Kopfschütteln: „Wenn es nur der echte Bädeter war!“ Sollte in Wien wirklich noch nicht bekannt sein, daß Bädeter nicht mehr zu den Lebenden zählt?

Ein pilanter Zwischenfall hat sich dieser Tage in der Premiere von Gondmet-Berons Sittentomödie „Les Alfoles“ im Pariser Vaudeville-Theater zugetragen. Im dritten Act, als der hinausman Robillon mit großer, gleichzeitiger Verehrtheit Herrn de Verries für eine sehr zweifelhafte, fast betrieblige Speculation zu gewinnen versucht, erwiderte aus einer Loge plötzlich eine durchdringende, scharfe Stimme: „Das ist ja das reine Conton!“ Alle Welt wendet sich um — entbrennt den farschlichen Kopf Henri Rochefort's. Herr Jules Ferry wohnte zu seinem Glück der Vorstellung nicht bei.

Ein Violinvirtuose hatte sich erlaubt, die etwas herbe Kritik eines Musikreferenten einer öffentlichen Antikritik zu unterziehen, welche — nicht ganz ohne Berechtigung — auf das geringe musikalische Verständnis des Kritikers hinwies. Letzterer übte sich dadurch tief verletzt und suchte den Violinvirtuosen auf, um ihm mitzutheilen, daß diese persönliche Beleidigung nur mit ihm abzumachen sei. „Ich soll mich mit Ihnen schlagen?“ rief der Geiger. „Wenn Sie mir den kleinen Finger beschließen, bin ich rüthner, weil ich nicht mehr spielen kann. Sie können aber noch Kritiken schreiben, wenn ich Ihnen den Kopf weggeschneide.“

Stilblättern. Ein Kritiker der „Straßburger Volkszeitung“ äußert in Nr. 230 des genannten Blattes in einer Beurteilung des „Räthchen von Gelibon“ folgende durliche Stilblüthe: „Den Schluß der Regie können wir nur höchlich loben. Das Räthchen braudt nach einem so realistisch genommenen Stilde nicht so nebelverschömmen, wie es gewöhnlich geschieht, anzuklagen. Ihr Körper darf sich vollzähg nochmals auf dieser Welt als ein Körper eben dieser Welt ausleben; diesen Theil fanden wir über die Maßen wirkungsvooll und richtig zur Vorstellung gebracht.“ — Der chronische Aesthete der „Zeitung für Hinterommern“ brachte in einer unlängst erschienenen Nummer des genannten Blattes dem Genius Schafspears folgende Huldringung dar: „Keine Tragödie des großen britischen Dichters macht einen so traurigen Eindruck wie gerade Dithelo.“

Gerichtswesen.] Gerichtskosten-Erhebung. Kürzlich sind die Oberlandesgerichts-Präsidenten nach Berlin zu einer Sitzung im Justizministerium berufen worden, auf deren Tagesordnung die Rückgabe der Gerichtskosten-Erhebung von der Verwaltung der indirecten Steuern an die Organe der Justizverwaltung stand. In dieser Sitzung soll mit Einbeziehung in die nächsten genommene Rückgabe auf den 1. April 1885 beschloffen sein. Hiernächst haben vom Justizministerium die Oberlandesgerichts-Präsidenten den Auftrag empfangen, eine Anweisung zur Erhebung der Gerichtskosten und gerichtlichen Geldstrafen auszuarbeiten und mit einer Denkschrift vom Justizminister vorzutragen. Besonders Gewicht soll darauf gelegt werden, eine möglichst einfache Kosten- und Rechnungsführung einzurichten und sind die Wünsche zu dieser Anweisung bereits in der Ausarbeitung begreifen.

Militärisches.] Für das laufende Etatsjahr ist noch eine dreiwöchige Übung von Mannschaften der 2. Gewehr- u. 3. Klasse angedacht worden. Dieselbe findet in Kiel statt. Sie beginnt am 7. Januar und endet am 26. Januar 1884.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Am 27. v. Mts. Abends wurde auf dem Bahnhof in Salzderhelden ein Arbeiter in gräßlicher Weise verstümmelt, der unachtsam ein Geleise betreten. Er wurde vom Zuge niedergeworfen und ihm beide Beine abgefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus zu Ubeck.

Am 25. v. Mts. Mittags stürzte der Bäckermeister Georgi in Saalfeld aus dem Boden seines Hauses herab auf das Straßengpflaster und war sofort eine Leiche. Durch den Sturz war ihm die Hirnschale zerschmettert.

Bermischtes.

* Eine überaus großartige Lutherfeier hat am Mittwoch (31. Oktober) in den beiden Lutherstädten Worms und Wittenberg stattgefunden. In Worms fand zur Vorfeier am Dienstag die Aufführung des von Herrig gebildeten kirchlichen Festspiels statt, dem die ganze großherzoglich hessische Familie bewohnte und das einen großen Erfolg errang. Das erste Bild zeigt Luther als Mönch in seiner Zelle, mit seinen Züfeln ringend, der Ordensgeneral Staupitz tröstet ihn vergebens, bis in seinem Herzen ihm die Erkenntnis aufgeht. Der zweite Act spielt in Wittenberg. Durch Studenten wird der Ablaufungsfug charakterisirt; Luther eröffnet den Kampf gegen die Lüge durch das Anschlagen der 95 Thesen. Es folgt der Akt der Verbrennung der Bannbulle, zu der Luther schreiet, trotz Staupitz ängstlicher Mahnung. Der nächste Auftritt zeigt uns Luther zu Worms vor dem Reichstage, ein überaus ergreifendes Bild, dann folgt Luther auf der Wartburg, sein Auftreten gegen die Bilderstürmer und zum Schluß der greise Reformator im Kreise der Seinigen. Luthers Person allein wurde von einem Bühnenkünstler, Bajermann, in überwältigender Weise dargestellt, die übrigen Rollen hatten Wormser Bürger übernommen. Als Begleitung diente dem Character des Festspiels gemäß die Orgel. Der Eindruck war allgemein ein sehr tiefer und mächtiger. Am Mittwoch begann die Feier mit einer mehrstündigen Andacht in derselben (Dreifaltigkeits-) Kirche. Festpredigten wurden von hervorragenden Leuchten der Theologie gehalten. Dann begab sich der Festzug zu Nietzsch's Reformationsdenkmal, bei welchem ein neuer Weiheakt mit Reden und Gesang gehalten wurde. Nachmittags erfolgte in dem dazu eingerichteten alten gothischen Thurm-

gemache der Pauluskirche die Uebergabe der an den größten und seltensten literarischen Schätzen außerordentlich reichen Lutherbibliothek an die Stadt. An beiden Abenden fand glanzvolle Illumination statt. In Wittenberg fand ein historischer Festzug statt, der trotz des ungemein großen Andranges in schöner und würdiger Weise verlief. Vor der Unversitätskirche hielt Bürgermeister Schild eine zündende Ansprache, in der er an die vor 366 Jahren an dieser Stelle erfolgte Anschlagung der 95 Thesen ankündigte. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir brauchen keinen zweiten Luther, wir kennen nur einen, an den wollen wir uns halten, den Luther von Wittenberg.“

* Der bekannte algerische Insurgentenchef Bu-Amama, der den Franzosen so viel zu schaffen machte, ist von dem Häuptling eines Kabylenstammes im Streit erstochen.

Theater in Leipzig.

Sonntag, 4. November. Neues: Anfang 6 Uhr. Gedächtnißfeier für Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die Heimkehr aus der Fremde. Ein Liebespiel in 1 Act. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Hierauf: Zum 1. Male: Die erste Walpurgisnacht. Cantate von Goethe. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Dann: Ouverture, Gedriven (Fingalschöble) von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zum Schluß: Finales des ersten Actes aus der unvollendeten Oper: Lorelei. Gedicht von E. Geibel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Alte: Anfang 8 Uhr. Zu ermäßigten Preisen. Volksbühnliche Vorstellung. Die Reise um die Erde in 80 Tagen. — 1/8 Uhr Abends: Ein gemachter Mann. Pöffe in 5 Bildern von E. Jacobson. Musik von G. Michailis.

Handels-Blatt.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 2. November 1883.

	Nr.	Anges.	Gef.
4% Gall. Stadt-Obligat. v. 1882	4	101,50	100,50
3 1/2 % „ „ v. 1818	3 1/2	—	97
4% Wandbriefe d. Prov. Sachf.	4	—	101,30
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	4	—	101
4 1/2 % Mansf. Gewerlich.-Oblig.	4 1/2	—	101
4% Unkrut-Regul.-Obligationen	4	—	100
5% Halle'sche Zuckerrüben-Anleihe	5	95,50	—
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Korbied.	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Eröllw. Akt. Papier-Fabrik.	5	—	103
Halle'sche Bankvereins-Aktien	5	—	146
Halle'sche Zuckerrüben-Aktien *)	lc.	—	—
Korbiedorger Zuckerrüben-Aktien	4	—	—
Stauziger Zuckerrüben-Aktien	4	—	90
Zuckerfabriker Halle-A.	4	—	141
Sächs.-Lehr. Braunt.-St.-Akt.	4	—	194
Sächs.-Lehr. Braunt.-St.-Prior.	4	—	194
Weschen-Weigens. Braunt.-Akt.	4	—	215
conv. Dörfl.-Ratth. H.-J.-A.	4	119	—
Raumburger Braunt.-Aktien	4	—	71
conv. Sächs.-Lehr. St.-Akt.	4	—	—
„ „ „ St.-Priorität	4	115,50	—
Hall. Brauerei St.-Akt. (Michael.)	4	—	45
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	4	—	90
Eröllwitzer Pap.-Fabr.-Akt.	5	—	189
Leiger Maschinenfabr. (Schäbe)	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabr.-Aktien	4	—	247
Gönnern Maschinenfabr.-Aktien	5	—	—
Landsberger Maschinenfabr.-Aktien	5	—	—
Stenburger Kattun-Manuf. Akt.	4	—	—
Kurz d. Wend.-Nietl.-Bghver. *)	lc.	—	—
Wach.-Akt. *)	lc.	—	500

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten vertheilen sich pro Stück.

Berlin, 1. Novbr. 4% Preussische Consols 101,75. Oberflächliche Eisen- u. Stamm-Aktien A. C. D. E. 273,25. Rhein-Eisenbahnen Stamm-Aktien 107,75. 4% Ungar. Goldrente 73,50. 4% Russische Anleihe von 1880 70,60. Deherr. Kredit-Aktien 478,50. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 176,50. April-Mai 186,50 fester. — Roggen. Nov.-Dec. 146,50. April-Mai 142,50. Mai-Juni 152,75 ermatt. — Gerste loco 137-200. — Hafer. Nov.-Dec. 125,-. — Spiritus loco 50,50. Novbr. 49,90. April-Mai 50,40 still. — Alkohol loco 66,-. Novbr. 65,10. April-Mai 64,10 still. — Magdeburg, 2. Novbr. Rand-Weizen 182-189 Nr. weiß glatter engl. Weizen 172-180 Nr. 1., Rand-Weizen 168-174 Nr. 2., Roggen 149-163 Nr. 1., Chevalier-Gerste 170-190 Nr. 1., Rand-Gerste 153-168 Nr. 1., Hafer 134-154 Nr. 1. per 1000 Kilo. — Kartoffelst. pr. 10,000 Hektarcentner loco ohne Faß 50,50-51,00 still. — Leipzig, 2. Novbr. Spiritus loco: 50,50 G. niedriger.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 13.

	2/11. Abd. 8 U.	3/11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	758	756
Therm. Celsius	+ 5,4	+ 5,6
„ Reaumur	+ 4,3	+ 4,5
„ Fahrenheit	+ 41,3	+ 41,5
Rel. Feuchtigkeit	80,7	80,7
Bewölkung	7	7
Wind	NO	WNW
W.-Stärke	5	5
Therm. minimal C. + 3,8. R. + 3,0. F. + 39,0.		
Niederschläge 0,0 mm.		

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten]

Räthsel.

Es wäre wirklich an der Zeit, Daß ich aus guten Gründen Aus jeder braven Häuslichkeit Allmächtig sollt' beschwinden. Weil man mich nämlich malträirt, Als härt' ich keine Seele, Verfahr' ich ganz ungenirt, In dem ich andre quälte! Gar manches Händchen art und fein Zerstückelt mich fast in Krümmen. Da tönt aus meines Herzens schrein Ein klägliches Gemurmen. Gar Manchen geht's durch Wein und Mart, Als wie ein scharfes Messer, Und Zehr deutet: das ist zu stark — Und dennoch wird's nicht besser. Drum wär es wirklich an der Zeit, Daß ich aus tausend Grübeln Aus jeder braven Häuslichkeit Nun endlich sollt' verschwinden.

Lösungen aus Nr. 252.

Silberräthsel: Limbata, Inder, Eva, Degen, Gankel, En-yelia Ledige — Urania. Buchstaben-räthsel: Samum, Salm, Inf, Maler, Ulfala, Semie, San, Jura, Wufe, Eiel, Zensfatem.

Nützliche Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Silberräthsel: Friedrich Müller *); R. S., Schafstädt; Hermann Klein; Paul W. Ranschädt. Buchstabenräthsel: Otto Meyer; Karl Ruffe; Aug. S.; Paul W., Ranschädt.

*) Einhaber, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leidholdt in Merseburg.

— Die kindliche Ernährung kleiner Kinder, denen die Mutterbrust ganz oder theilweis verschlossen, mit gutem Erfolge durchzuführen, ist eine Quelle der Sorge in mancher Familie. Selbst die vorzüglichste Kuhmilch bekommt den Kleinen oft nicht, wie schlechte Zunahme und Verdauungsstörungen alltäglich beweisen. Es ist um so erquicklicher in der bekannten Timpf'schen Kindernahrung ein bequemes Mittel zur Wiltierung solcher Mängel zu haben. Dieser Zusatz macht die Kuhmilch erheblich leichter verdaulich und die Kleinen gebeten so trefflich dabei, daß er allezeitiger Empfehlung durchaus würdig erscheint

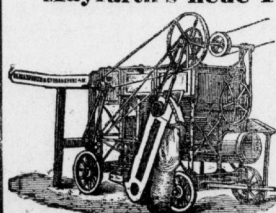
Beforgt und traurig

blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerekranken bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zufindung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Nietzsch's Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Kirchlicher Verein der Gemeinde Altenburg.

Versammlung am **Dienstag den 6. November, Abends 8 Uhr**, in der **Kaiserhalle**. — Tagesordnung: Geschäftliches. — **Rassenbericht**. — Vortrag: **„Was trieb Luther in den Kampf?“** — Besprechung über die Lutherfeier resp. Beteiligung am Kirchen-Festzuge. **Der Vorstand.**

Mayfarth's neue Patent-Dreschmaschine



ist eine wichtige Erfindung für die Landwirtschaft; sie reinigt bei nur 2spännigem Betrieb vollständig, liefert gerades glattes Stroh und kostet kaum mehr als eine sonstige gewöhnliche Dreschmaschine. Ganz eiserne Construction, einfacher Mechanismus sind die Vorzüge dieses neuen Systems. Letztjährige Campaigne vorzüglich bewährt. — Zeichnungen und lobendste Anerkennungsbriefe aus allen Theilen Deutschlands auf Wunsch franco und gratis. **PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.**

Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver, in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie holländisches Cacaopulver von van Houten u. Zoon in Weesp empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardstr.**

Möbliert. Wohnung gesucht. Off. mit Weisana. unt. O. U. 79 an Gaaßenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Gesucht!

Zu kleinen **Dienstleistungen** im Geschäft und **Hausarbeit** suche ich eine ordentliche **ehrbliche** Person, wenigstens für die Stunden von 1/2 bis 10 Uhr Vormittags. **Leidholdt, Altenburger Schulplatz 5.**